

Nico Robin

Nur eine Affäre?

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine möchte weg. Doch ihr Verlobter hält sie zurück. Warum vertraut er ihr denn nicht ?

Vorwort

die figuren gehören nicht mir sondern der guten alten J.K

viel spaß beim lesen

Inhaltsverzeichnis

1. 1. Beziehungskrise
2. 2. Du machst was ich dir sage!
3. 3. Verschwunden
4. 4. Eine Autofahrt ist lustig... doch nicht nur das!
5. Das Verbotene, ist doch das Schönste
6. 6. Und was jetzt?!
7. 7. Noch Freunde?
8. Wehr wagt der nicht gewinnt
9. Das zweite Mal ist schöner, als das erste Mal
10. Wahrheit oder doch Lüge?
11. Wieder zurück
12. Hochzeitsvorbereitungen
13. Aussichtslos?!
14. Sirius traurige Vergangenheit
15. Der vielleicht letzte Abend
16. Eine Affäre war es nie... es war Liebe
17. Endkommentar

1. Beziehungskrise

*Hi Leute wieder einmal eine neue ff ich hoffe ich verwirre euch nicht all zu sehr wenn ja sorry aber wenn ich eine Idee habe muss ich sie aufschreiben
also viel Spaß beim lesen lg eure nico*

„Nein, das lass ich nicht zu. Das wirst du auf keinen Fall tun! hast du mich verstanden? Wenn du unbedingt mitfahren willst, dann nur mit mir! Du bist meine Verlobte und eine anständige Frau, hast du das etwa schon wieder vergessen? Willst du etwa, dass alle glauben das du ein Flittchen bist oder was?“, brüllte er sie lauthals an.

„Nein, das habe ich nicht vergessen! Wie könnte ich das denn auch? Du sagst es mir ja schließlich jeden Tag! Du und deine verdammte Eifersucht. Du treibst mich wirklich in den Wahnsinn. Du machst mich einfach nur noch krank!“, schrie sie ebenfalls zurück.

„Du fährst aber trotzdem nicht. Das werde ich schon zu verhindern wissen!“, drohte er ihr nun.

„Ich bin kein Kind mehr du Spinner! Du hast nicht das Recht mir etwas zu befehlen geschweige denn mir etwas zu verbieten. Für was hältst du dich den eigentlich?“

„Für deinen Ehemann! Ich werde dich nicht fahren lassen und das ist mein letztes Wort. Hast du mich verstanden? Und wenn du es doch wagen solltest zu fahren, warts ab, wenn du wieder nach hause kommst“, sagte er zornig.

„Was willst du machen? Mich einsperren oder was?“, spottete sie zurück.

„Das wäre das Beste, dann kannst du wenigstens nicht Rumhuren!“

„Wie kannst du es wagen so etwas zu behaupten...“

Und so ging es seit über einem halben Jahr. Jeden Tag dasselbe.

Jeden Tag hatten sie sich in der Wolle. Sie stritten sich über Kleinigkeiten. Selbst andere Leute konnten in Rons und Hermines Beziehung keinen einzigen Funken Liebe mehr erkennen. Ganz zu schweigen von Zärtlichkeit oder Liebe... Liebe war den beiden wirklich Fremdwort geworden.

Doch sie hatten es getan. Sie hatten sich verlobt.

Warum sie dies taten war Harry Potter ein einziges Rätsel. Gut, in dieser schwierigen Zeit brauchte man eine beschützende Hand.

Seit Harry Voldemort vor drei Jahren vernichtet hatte, war in die zerstörte Welt etwas Ruhe eingekehrt. Doch die Angst, vor einem erneuten Aufstand oder Rache der übrig gebliebenen Todesser war immer noch groß.

Harry erinnerte sich immer noch an diesen seltsamen Tag, als er von Rons Verlobung mit seiner besten Freundin erfuhr.

Flashback

Harry und Draco waren in einer Bar und spielten Billard. Nach ihrem Abschluss in Hogwarts hatten Draco und Harry das Kriegbeil endgültig begraben.

Draco war gerade am gewinnen, als Ron wie ein Irre in die Bar stürmte und direkt auf sie zu rannte.

Draco konnte Ron nie leiden, obwohl er der beste Freund von Harry war, doch eines Band ihn an die Familie Weasley und Ron. Seine Hochzeit mit Ginny.

„Harry ich muss dir was erzählen! Das glaubst du einfach nicht!“, sagte er hektisch und versuchte seine Gedanken zu ordnen.

„Was denn?“, fragte er leicht genervt, da er wusste, dass Ron einen leichten Hang zur Übertreibung hatte.

„Hermine und ich werden heiraten!“

Es vergingen einige Sekunden, als Draco schließlich lauthals los lachte. Gefolgt von Harry, der es aber

versuchte so gut wie möglich zu unterdrücken.

Wütend über Dracos Reaktion wandte Ron sich Harry zu, doch auch der konnte sich das lachen nicht mehr verkneifen, als Ron ihnen von dem Antrag und Hermines Antwort drauf erzählte.

Wütend auf seinen besten Freund verschwand er schließlich wieder.

„Ok heiraten wir . Ist mir egal´ Das hört sich aber nicht nach der wahren Liebe an oder was meinst du Harry?“, fragte Draco schließlich, nachdem er sich beruhigt hatte.

„Ich werde Hermine fragen was da los ist“, erwiderte Harry und wandte sich wieder dem Spiel zu.

Drei Tage später verging ihm das Lachen endgültig, als er die Bestätigung von Hermine erhielt.

Nun war ein halbes Jahr vergangen.

Harrys Vater, Sirius, lud Harry und Hermine auf ein Wochenende bei ihm ein.

Hermine wollte um jeden Preis mit fahren, doch ihr Verlobter Ronald Weasley war strickt dagegen.

Warum dies so war, war Hermine ein Rätsel.

Harry ist sein bester Freund, warum vertraute er ihm nicht oder lag es doch an ihr?

2. Du machst was ich dir sage!

Es war ein wundervoller Morgen im Fuchsbau. Die Sonne strahlte und die Vögel zwitscherten fröhlich ein Lied vor sich her.

Hermine jedoch fühlte sich elend. Sie hatte letzte Nacht kein Auge zugetan, und das dank ihres reizenden Verlobten.

Er hatte die ganze Nacht damit verbracht, sich mit ihr zu streiten.

Langsam machte es sie Wahnsinnig. Wie konnte sie nur seinen Heiratsantrag annehmen?

Doch einen kleinen Lichtblick gab es wenigstens.

Heute würde sie endlich mit Harry über ihre Probleme reden können.

Hermine versuchte den ganzen Vormittag Ron aus dem Weg zu gehen, was nicht so einfach war, da er sie auf Schritt und Tritt verfolgte.

Als er gegen Mittag einen Moment unaufmerksam war, nutzte Hermine die Chance und verließ fluchtartig das Haus.

Ron, der dies sehr schnell bemerkte, sprang auf und folgte Hermine, da er beschlossen hatte, sie nicht mehr aus den Augen zu lassen.

„Was soll das Ron? Ich bin nicht dein Eigentum!“ schrei Hermine ihn an und beschleunigte ihre Schritte.

„Wahrscheinlich sollte ich dich wirklich anleinen! Nur so hätte ich dich unter Kontrolle“, erwiderte er und versuchte sich nicht von ihr abhängen zu lassen.

„Sag mal spinnst du jetzt? Du bist unerträglich!“, schrie sie ihn weiter an.

Draco, der das Ganze mitbekam, hielt es für besser, sich einzumischen.

„Hey Leute, könnt ihr nicht einmal aufhören zu streiten? Das ist doch nicht mehr normal!“, sagte er kopfschüttelnd.

„Halt du dich bloß da raus verstanden!“ brüllte Ron nun Draco an.

„Ach komm schon Ron. Sie will weg von dir, damit sie etwas Ruhe von dir hat. Das sieht doch ein Blinder mit einem Krückstock.“

Ron ging auf Dracos letzte Bemerkung nicht ein, da er wichtigeres zu tun hatte.

Er musste seine Verlobte wieder einholen, da sie bereits davon gerannt war.

Sie würde zu ihm gehen und sie würde ihn betrügen, das wusste er.

Harry war gerade sich anzuziehen, als es an seiner Tür läutete. Leicht genervt ging er zur Eingangstür, öffnete diese ruckartig und sah eine verheulte Hermine vor sich.

„Mine, was machst du denn hier? Komm doch rein“, sagte er und trat ein Stück von der Tür weg, damit sie eintreten konnte.

Als sich Hermine schließlich etwas beruhigt hatte, begann sie zu erzählen.

„Ron hat mich schon wieder verfolgt. Er meinte, dass ich ihn betrügen würde. Er vertraut mir nicht, und er wird mit allen Mitteln verhindern, dass ich in dein Auto steige und ...“

„Mine, lass gut sein! Du weißt genau, wie Ronald Weasley ist. Er kann ein richtiger Arsch sein. Das weißt du genauso gut wie ich. Er kümmert sich in erster Linie nur um sich.“, sagte Harry und versuchte Hermine zu beruhigen, indem er ihr den Rücken streichelte.

Hermine wusste das Harry Recht hatte. Wie konnte sie nur denken, dass Ron sich irgendwann einmal in seinem Leben ändern würde.

Sie fragte sich, ob sie ihn eigentlich lieben würde. Was ließ sie bei Ron bleiben? War es eine Art Zwang oder war es einfach Angst, was sie an ihn band?

„Harry was soll ich nur tun? Er wird hierher kommen, dass weißt du!“

„Mach dir keine Sorgen. Ich werde mich darum kümmern. Vertrau mir einfach!“, sagte er mit einem lächeln auf den Lippen.

„Harry mach sofort die Tür auf!“, schrie Ron aufgebracht, als er wie ein Verrückter, mit seiner Faust gegen

die Tür hämmerte.

Ein verschlafener Harry Potter öffnete ihm die Tür. Doch bevor er etwas sagen konnte, drängte Ron ihn zur Seite und stürmte in seine Wohnung.

Harry wartete seelenruhig an der Tür darauf, dass Ron zu ihm zurückkam.

Als Ron nach nicht einmal zwei Minuten zurückkehrte, blickte Harry ihn fragend an.

„Wo ist sie?“ brüllte Ron los.

„Wo ist wer?“, fragte Harry wiederum ruhig und tat so, als ob er von nichts wüsste.

„Meine Frau! Ich weiß, dass sie hier ist. Wo hast du sie versteckt?“

„Ron, Hermine ist nicht hier. Ich habe sie schon die ganze Woche nicht gesehen.“

„Lüg mich nicht an! Wo habt ihr es den überall getrieben?“, entgegnete ihm Ron wütend.

„Ron, sie ist nicht hier, verdammt noch mal. Ich weiß nicht wo deine Verlobte ist. Verstehst du mich etwas nicht? Schau bei ihren Eltern nach, vielleicht ist sie dorthin geflüchtet?!“, schrie Harry nun los, da er sich Rons Verhalten nicht bieten lassen wollte.

„Warum schreist du mich an, wenn du nichts zu verbergen hast? Und noch was, warum bist du nackt?“

Das konnte doch jetzt nicht wahr sein. Musste er sich denn wegen allem rechtfertigen? Genervt verdrehte Harry die Augen.

„Also erstens bin ich nicht nackt. Wie du siehst habe ich eine Hose an. Zweitens wollte ich gerade baden gehen, wenn du nichts dagegen hast! Und jetzt raus hier. Ich kann deine Gegenwart im Moment nicht ertragen. Hast du mich verstanden?“, brüllte er Ron wieder an.

Ron hingegen machte keine Anstalten sich zu bewegen. Jetzt wurde es Harry wirklich zuviel.

Er packte Ron am Kragen und schmiss ihn aus seiner Wohnung.

„Wenn du dich beruhigt hast, können wir uns gerne wie zwei vernünftige Menschen unterhalten!“, sagte Harry und knallte die Tür zu.

Einerseits verärgert lehnte er sich gegen die Tür. Andererseits erstaunte es ihn immer wieder, wie leicht man Ron irreführen konnte.

„Kann man dich echt so leicht täuschen Ron?“, fragte sich Harry selbst und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

3. Verschwunden

„Ronald Weasley, jetzt setzt dich endlich einmal hin. Du machst mich wahnsinnig!“, schrie Mrs. Weasley ihren Sohn an.

„Wie soll ich mich beruhigen? Sie ist weg.“, entgegnete er wütend.

„Ach komm schon Ron. Sie liebt dich. Sie wird schon wieder auftauchen“, versuchte sie ihm zu versichern.

„Na warte Hermine. Ich werde dich finden, egal wo du dich verstecken magst! Und dann kannst du was erleben!“, schrie Ron wie ein wilder.

Flashback

„Harry verstehst du das nicht? Er wird kommen. Und wenn ich dann noch hier bin, dann werde ich mein blaues Wunder erleben. Du weißt nicht wie er sein kann. Diese Wutausbrüche kennst du nicht!“, sagte ihm Hermine besorgt und spielte nervös an ihrer Kleidung herum.

„Ach komm schon Mine. Er wird dich hier nicht finden, dafür werde ich schon sorgen“, versicherte Harry, der währenddessen er lässig in einer Zeitschrift blätterte.

„Und wo soll ich hin, wenn ich hier bleibe? Dann... dann...“

„Mine vertraust du mir?“, fragte er sie und richtete sich vor ihr auf, so dass sie gezwungen war, ihm direkt in seine strahlend grünen Augen zu sehen.

Diese Augen waren so wunderschön und ausdrucksstark. Warum hatte sie dieses leuchtende Grün vorher nie wahrgenommen? Sie versank regelrecht in seinen Augen. Ein wohlige Gefühl breitete sich in ihr aus.

Doch Harry riss sie plötzlich aus ihren Gedanken.

„Hermine vertraust du mir?“, fragte er sie wieder und sah sie liebevoll an.

Noch völlig fasziniert von seinen Augen, brachte Hermine lediglich ein Nicken zu Stande. Bevor sie wusste wie ihr geschah, packte Harry sie am Arm und apparierte mit ihr aus seiner Wohnung.

Hermine war verwirrt und ihr war auch etwas übel, von dem Gefühl, was das Apparieren mit sich brachte. Langsam öffnete sie ihre Augen und glaubte nicht richtig zu gucken.

Sie war mitten auf den Black Anwesen. Wieso hatte Harry das nur gemacht? Wo ist er eigentlich abgeblieben?

Hermine zuckte zusammen, als jemand sanft seine Hand auf ihre Schulter legte. Erschocken drehte sie sich ruckartig um, und blickte direkt in Sirius Gesicht, das vor Freude strahlte.

„Hermine, schön das du schon da bist. Ich habe dich schon erwartet“, sagte Sirius heiter und umarmte sie.

„Wie komme ich denn hier her? Ich stand doch gerade noch neben Harry... wo ist er?“, stammelte Hermine, die noch sichtlich verwirrt schien.

Sirius lächelte sie freudig an: „Tja, so ist Harry nun mal. Er steckt voller Rätsel!“

„Komm, lass uns ins Haus gehen“, sagte er schließlich und nahm Hermine Hand und führte sie ins Haus.

Flashback ende

Es war bereits nach 21 Uhr, als es an der alten Haustür läutete. Sirius öffnete und Harry trat ein.

„Mann, das da draußen ist ein Wetter, da sollte man keinen Hund raus lassen“, sagte Harry spaßeshalber, um seinen Vater zu ärgern.

„Ha, ha. Echt lustig. Du bist ja wieder gut drauf heute.“

„Na klar. Wieso sollte ich es nicht sein?“, entgegnete Harry und sah mit einem diabolischem Lächeln zu seinem Vater.

„Ich weiß nicht. Aber ich hab so ein Gefühl, als ob du wieder was angestellt hast!“, erwiderte Sirius und musterte seinen Sohn.

„Ich?! Das würde ich doch niemals!“, versicherte Harry, konnte sich aber das lachen nicht verkneifen.

Hermine stand an der Treppe und beobachtet das Geschehene. So hatte sie Harry Potter noch nie gesehen. Obwohl sie sich so lange kannten.

Harry trug ein schwarzes Hemd, welches lässig über seine schwarze Hose hing. Seine Haare standen nicht wild herum, er hatte sie mit Gel etwas bändigen können.

Und zu Hermines Verwunderung, hatte Harry 4 Ohrringe. Sie fragte sich, seit wann er diese schon hatte und warum es ihr nicht schon aufgefallen ist. Harry hatte eine besondere Ausstrahlung. Hermine genoss es in seiner Nähe zu sein.

Erst jetzt wurde ihr klar, dass Harry nicht mehr Der Junge der Lebte, sondern eher als Junge, der sein Leben lebte, bezeichnet werden konnte.

Ein seltsames Gefühl breitete sich in ihren Körper aus. Ein Gefühl, was selbst sie sich nicht erklären konnte. Aber sie empfand es als äußerst angenehm und wollte es auch nicht mehr missen.

Harry drehte sich von Sirius weg, und bemerkte, wie ihn Hermine mit einem glasigen Blick anschaute. Er lächelte ihr zu und schritt langsam auf sie zu, ohne den Blick auch nur eine Sekunde von ihr zu nehmen.

Hermine hatte das Gefühl, als ob ihre Beine jeden Moment nachgeben würden. Je näher Harry kam, desto stärker wurde das Gefühl. Sie schluckte schwer und bemühte sich, nicht in Ohnmacht zu fallen.

4. Eine Autofahrt ist lustig... doch nicht nur das!

„Hi Mine, ich hoffe ich habe dich nicht all zu sehr erschreckt“ sagte er leicht amüsiert, als er ihr Blick sah.
„Ähm...nein, hast du nicht. Ich war nur etwas verwundert“ antwortete sie verlegen.
„Na dann. Wollen wir los?“
„Wohin denn?“, fragte Hermine wiederum.
Was hatte dieser Mann denn jetzt schon wieder vor?
„Na was wohl? Wollen wir in das Ferienhaus meines Vaters fahren? Hast du das etwas wieder vergessen?“, entgegnete er lachend.
„Ach so...ok. Ich mach mich nur schnell fertig“, sagte sie, rannte die Treppen hinauf und ließ einen sichtlich verwirrten Harry zurück.

Also sie nach etwa zwanzig Minuten zurückkam, war sie bereit. Bereit für alles was kommen mochte. Doch ein leicht mulmiges Gefühl breitete sich in ihr aus. Was erwartete sie eigentlich dort? Was wollte sie in Wirklichkeit? Und vor allem, mit wem wollte sie es?

Diese Fragen hatten sie nicht mehr losgelassen. Den ganzen Tag fragte sie sich das.
Harry riss sie wieder aus den Gedanken, als er ihre Hand nahm und sie liebevoll zum Auto führte. Er öffnete ihr die Tür, damit sie sich hineinsetzen konnte, stieg dann selbst ins Auto und fuhr los.
Sie hatte es getan! Sie hatte sich dem Befehl ihres lieben Verlobten widersetzt, und saß nun im Auto des Mannes, den Ron seit ihrer Verlobung irgendwie nicht mehr richtig leiden konnte.

„Hey Mine, worüber denkst du denn jetzt schon wieder nach?“ fragte Harry und riss sie wieder aus ihren Gedanken.

„Ach nichts weiter. Ich frage mich nur, was Ron gerade anstellt, um mich zu finden.“
„Naja, das wird schon eine ganze Menge sein, so wie ich ihn kenne. Vor allem, da er dich auf deinem Handy ja auch nicht erreichen wird.“
„Ich weiß. Aber warum? Ich kann mir nicht erklären, was passiert ist. Er vertraut mir nicht mehr. Warum hat er sich bloß so verändert?“ entgegnete sie etwas traurig.

Harry wusste nicht genau, was er darauf antworten sollte. Er wollte ihre Gefühle nicht verletzen, da er auch nicht genau wusste, was Hermine für Ron empfand.

„Mine, komm schon. Mach dir da keinen Kopf darüber. Ron ist ein Idiot! Er denkt in erster Linie nur an sich selbst und vielleicht an seinen Magen“, sagte er und legte behutsam eine Hand auf ihr Knie.

Hermine spürte dies und es verursachte einen leichten Schauer, der durch ihren Körper ging.
„Weißt du Harry, man sollte darüber eigentlich nicht sprechen, besonders da wir Freunde sind und es mir peinlich ist. Aber...“, kam es nun leise von ihr.

Sie überlegte, ob sie es wirklich tun sollte. Es ging schließlich um ihr Privatleben. Doch sie entschied sich, es zu tun. Es war ja Harry, dem sie es sagen würde. Sie vertraute ihm voll und ganz. Er würde nicht schlecht über sie denken oder sie verurteilen.

„Ron und ich...naja...hatten noch nie Sex“, sagte sie hastig und wurde dabei bis über beide Ohren rot. Für einen kurzen Augenblick herrschte Stille. Eine Stille, die Hermine ganz und gar nicht leiden konnte.

„Ich verstehe“, sagte Harry knapp und verstärkte den Druck seiner Hand auf ihrem Knie.
„Hat dich das erschüttert?“, fragte sie vorsichtig, doch Harry schüttelte den Kopf.
„Nein, hat es nicht. So was hab ich mir auch schon fast gedacht.“

Hermine, die erleichtert über seine Antwort war, legte nun ihre Hand auf seine. Sie spürte seine Wärme und fühlte sich augenblicklich sehr wohl.

Nach einer ganzen Weile ist Hermine aufgefallen, das sie nicht mehr fahren. Sie blickte aus dem Fenster und stellte fest, dass Harry am Seitenrand gehalten hatte.

Ein seltsames Gefühl breitete sich in ihre Magengegend aus. Doch dieses Gefühl mochte sie. Sehr sogar. Wie in Trance blickte sie in Harrys strahlend grüne Augen.

„Hat er dich überhaupt schon mal geküsst. Ich meine richtig geküsst. Voller Leidenschaft und Verlangen? Oder hat er dir gesagt, wie sehr er dich liebt? Oder das er nicht mehr ohne dich kann?“, fragte er zaghaft, sah ihr dabei fest in die Augen und legte seine andere Hand an ihre Wange.

Wie hypnotisiert verneinte sie seine Frage mit einem leichten Kopfschütteln.

Was hatte er gerade mit ihr gemacht? Sie fühlte sich, als ob sie schweben würde.

Auch Harry konnte seine Augen nicht mehr von ihr nehmen. Er genoss die Wärme ihres Gesichts und wie weich sich diese anfühlte. Er strich behutsam mit seinem Daumen über ihre zarten Lippen.

Er sollte es sein lassen. Er redete sich die ganze Zeit ein, dass er dies nicht durfte, um ihrer Freundschaft willen. Doch irgendetwas hielt ihn davon ab.

Harry bemerkte, wie sich Hermines Gesicht seinem näherte.

Das Verbotene, ist doch das Schönste

Sie wussten beide, dass es falsch war. Doch warum fühlte es sich nur so verdammt gut an?

Ihre Lippen verschmolzen in einem leidenschaftlichen Zungenspiel.

Beide wollten es mehr denn je.

Harry löste sich schwer atmend von Hermines Lippen, öffnete die Tür und bat Hermine ihm zu folgen. Ohne jegliche Bedenken tat sie es. Harry, der sein Verlangen nach ihr nicht mehr unterdrücken konnte, drängte sie gegen die Motorhaube.

Mit seinen Händen griff er verlangend in ihr seidiges Haar und zog sie zu sich heran.

Ihre Zunge wirbelte in seinem Mund umher und streifte über seine Zähne. Als sie sich von seinem Kuss löste, um nach Luft zu schnappen, nippte er zärtlich an ihrer Unterlippe und zog sie wieder zu sich. Eine Hand löste sich aus ihrem Haar und glitt zu ihrer Brust. Sanft fing er an diese zu massieren, was Hermine dazu veranlasste sich näher zu ihm zu drängen. Seine Hand glitt weiter zu ihrem Rock. Harry schob ihn soweit nach oben, so dass er ihre Beine ohne Probleme mit seinen Knien auseinander drücken konnte.

Sie sank gegen seinen Oberschenkel und stöhnte ungehalten in seinen Mund, als sein muskulöses Bein gegen ihr bereits pochendes Zentrum streifte. Sie löste sich von seinem Mund, so dass sie in seine Augen sehen konnte.

Sie waren erfüllt mit Leidenschaft und Verlangen. Dieses Brennen, was sie in seinen Augen sehen konnte, setzte sich zwischen ihr Bein fest und Hermine rieb sich selbst gegen ihn. Er machte sie einfach so heiß. Sie war dabei ihren Höhepunkt zu erreichen. Mitten in der Wildnis, an Harrys Bein und sie konnte nicht glauben, dass dies wirklich passierte. Sie wollte ihn so sehr und vor allem jetzt...bei dem Gedanken an ihn und was er mit ihr tat, schnappte sie nach Luft und ihr Kopf viel zurück.

„Du musst aufhören“, sagte sie jetzt keuchend.

„Ich will nicht!“, sagte er, zog ihr Gesicht zu sich, so dass sie in seine Augen sah.

„Ich liebe es dich zu beobachten.“

„Wirklich?“, sagte sie verführerisch. „Dann schau dir das an.“

Hermine kniete sich langsam nieder und ihre Hände fanden Harrys Reißverschluss.

„Willst du das wirklich machen?“, fragte Harry, als sie seine Jeans über die Hüften zog.

Sie sah zu ihm auf und bemerkte, wie er sich umschaute, bevor er sich wieder voll und ganz auf ihre Hände konzentrierte.

„Kümmert es dich etwa, ob uns jemand zu sieht?“, fragte sie lächelnd und ließ ihre Finger über seine bereits harte Erektion gleiten.

„Nein, es ist mir egal“, keuchte er und stütze sich mit seinen Händen gegen die Motorhaube seines Hummers und ließ Hermine tun, was immer sie tun wollte. Und das, was sie wirklich wollte, war ihn in ihren Mund auf zu nehmen.

Sie befreite ihn von seinen viel zu engen Shorts und blickte zum ihm auf. Sie sah, wie schwer er atmete und die Augen voller Genuss geschlossen hatte. Durch seinen Anblick angestachelt, schloss sie ihren Mund um seinen harten Penis. Harry stöhnte laut auf.

Als ihre Zunge auch noch gegen die Spitze seines Penis schnellte, und sie den winzigen Tropfen seiner Flüssigkeit schmecken konnte, griff Harry voller Verlangen in ihre Haare.

Durch das, was sie mit ihm tat, entwich Harry ein tiefes Gurren aus der Kehle. Es war so rau und animalisch, dass es Hermine noch heißer werden ließ.

„Wenn Ron wüsste, was ich gerade tue und mit wem“, dachte sie sich. Aber es war ihr in diesem Moment egal. Sie wollte Harry. So sehr, dass es schon fast wehtat.

Sie schloss ihre Finger um seine Basis, streichelte ihn, leckte ihn, schaffte es, dass seine Hüften sich von ihr weg bewegten. Sie war sich sicher, dass er hier und jetzt kommen würde. Und so passierte es auch. Harry

stöhnte ein letztes Mal auf, als er sich schließlich in ihren Mund entlud.

Nachdem Hermine ihn gierig sauber geleckt hatte, erhob sie sich langsam.

„Ich gehöre dir, wenn du mich willst“, hauchte sie ihm zu.

Voller Verlangen drehte Harry sie um und drückte ihre Hände gegen die Motorhaube seines Wagens. Gierig, sie endlich zu spüren, schob er hastig ihren Rock hoch und riss ihr den Tanga von den Hüften.

„Den brauchst du ja nicht mehr!“, sagte er, während er seine harte Erektion sanft durch ihre Feuchte streifen ließ.

Hermine stöhnte laut auf und drängte sich Harry entgegen.

„Willst du es?“, fragte er sie und wusste, dass auch er nicht mehr lange warten könnte.

„Ja. Mehr als alles andere!“, sagte Hermine und drehte sich mit ihrem Kopf zu ihm um.

Sie sah, dass er nicht mehr länger warten konnte. Sie lehnte sich mit ihrem Körper an seinen und legte ihren Kopf in seine Halsbeuge.

„Ich will dich spüren Harry! Sofort!“, hauchte sie ihm zu und biss ihn leidenschaftlich in den Hals.

Harry hielt es nicht mehr aus. Mit einem einzigen harten Stoß füllte er sie komplett aus. Er verharrte einen Augenblick, um das Gefühl zu genießen. Sie fühlte sich einfach fantastisch an.

Er fing langsam an sich in ihr zu bewegen. Mit jedem harten Stoß, wurden seine Bewegungen schneller und tiefer.

Hermine glaubte im Himmel zu sein. Er füllte sie vollkommen aus.

Jetzt war sie diejenige, die animalische Geräusche machte, und die Kontrolle nur allzu gerne verlor.

Sie spürte, wie sich ein gewaltiger Orgasmus anbahnte. Als Harry noch mit einer Hand ihre Brust massierte und, durch den Stoff ihrer Bluse, mit ihren harten Nippeln spielte, war es um sie geschehen. Ein gewaltiger Orgasmus überrannte sie. Hermine stöhnte laut auf und warf ihren Kopf nach hinten, um Harry zu sehen.

Mit einem letzten Stoß, ergoss sich nun auch Harry in ihr. Schweißgebadet und schwer atmend lagen sie nun aufeinander.

Es war verboten, was sie taten, doch es war einfach göttlich

6. Und was jetzt?!

Da waren sie nun. An dem Ort, wo sie bereits vor sechs Stunden hätten ankommen sollen.

Während der restlichen Fahrt hatte keiner der beiden ein Wort gesagt.

Harry fühlte sich schuldig. Wie konnte er seinem besten Freund nur die Bestätigung für das geben, was dieser schon seit einem halben Jahr vermutete.

Er musste es einfach vergessen. Das war das Beste für beide. Auch wenn ihm dieser Gedanke sehr schwer fiel. Traurig sah er kurz zu Hermine herüber.

Das, was er mit Hermine erlebt hatte, war einfach wundervoll. Sie zu spüren, sie zu küssen. Er hatte ihr das gegeben, was sie sich sehnlichst wünschte. Und er hatte das von ihr bekommen, was er sich insgeheim schon lange wünschte, auch wenn er es nicht zugeben würde. Harry durchfuhr ein Schauer, als er daran dachte, wie sie ihn mit ihrem wundervollen Mund in sich aufgenommen hatte und ihn damit fast in den Wahnsinn trieb. Sie war einfach himmlisch. Dieses Gefühl berauschte ihn.

Doch wusste er auch, dass es einfach nicht richtig war.

Es war ein Fehler, seinem Verlangen und seiner Sehnsucht nach ihr, nachzugeben. Er hätte diese Situation vermeiden, nein, er hätte sie verhindern müssen.

Es hat nicht nur Rons und Hermines Beziehung geschadet. Seine Freundschaft zu Hermine, die ihm mehr als alles andere bedeutete, würde sicher nicht mehr die gleiche sein.

Auch hatte er ein schlechtes Gewissen wegen Cho, seiner Freundin. Er hatte sie tatsächlich betrogen, obwohl er ein Mensch ist, der solch ein Verhalten verabscheute.

Aber er hatte schon seit langem das Gefühl, dass er bei Cho nicht das finden würde, was er suchte.

Auch konnte er sein unbändiges Verlangen nach Hermine nicht länger unterdrücken. Was ihn wunderte. Sonst hatte er sich stets unter Kontrolle, wenn es um so etwas ging.

Liebte er Hermine etwa? Das konnte nicht sein.

Sie kannten sich seit Kindheitstagen. Schließlich wurde ihm bewusst, dass er immer ihre Nähe suchte. Das er sich wie ein anderer Mensch fühlte, wenn sie in seiner Nähe war. Er hatte sich tatsächlich in Hermine verliebt!

„Ron bringt mich!“, dachte sie sich. „Er wird uns beide umbringen!“ Das wusste Hermine mit ziemlicher Sicherheit.

Wie konnte das nur passieren?

Sie wusste nicht, warum sie diesem Verlangen nachgegeben hatte, doch dieses Gefühl, ihn zu berühren, ihn in ihr zu spüren, war einfach göttlich gewesen.

Sie hatte zwar nicht allzu viele Vergleichsmöglichkeiten, da sie auch nie Intimitäten mit Ron ausgetauscht hatte, doch Harry war unbestreitbar der Beste.

Er hatte alle ihre Wünsche erfüllt, die sie in diesem Moment hatte.

Er ließ es zu, dass sie ihn allein mit ihrem Mund in den Wahnsinn trieb. Das sie das vermochte, bescherte ihr ein angenehmes Gefühl.

Sie erinnerte sich wage an einen Typen aus ihrer Schulzeit, der sie als Schlampe bezeichnete, weil sie dies auch bei ihm machen wollte.

Hermine, die Harrys Gesicht beobachtete, während sie ihn mit ihrem Mund befriedigte, sah, dass es ihm gefiel. Sie spürte, dass er es sich auch wünschte.

Was hatte es nur auf sich mit Harry? Hatte er aus Mitleid Sex mit ihr? Oder steckte da mehr dahinter?

Als sie so da saß und ihn ab und zu anblickte, war dieses warme Gefühl und das Kribbeln immer noch da. Ihr Herz schlug Purzelbäume, als sie daran dachte, wie er sie küsste und zärtlich aber verlangend berührte.

Hatte sie sich jetzt etwa in ihren besten Freund verliebt?

Sie bogen in eine Art Waldweg ein.

Als sie schließlich das Ende des Waldes erreichten, war Hermine überwältigt. Es war einfach traumhaft hier. Sie wusste, dass sie sich hier wohl fühlen würde und sich endlich von den Strapazen der letzten Wochen erholen konnte.

„Das soll ein Ferienhaus sein?“, dachte sich Hermine, als sie ein großes altes im viktorianischen Stil gebautes Haus am Ende der Lichtung erblickte.

Die untergehende Sonne blendete Hermine, so dass sie ihre Augen etwas zusammen kneifen musste, aber das störte sie nicht besonders.

Als sie ihre Augen über das gesamte Grundstück schweifen ließ, bemerkte sie, dass das Haus direkt an einem See lag. Das Wasser war spiegelglatt und leuchtend Blau, so dass man schon von einer geringen Entfernung sehen konnte, dass sich darin viele Fische tummelten.

„Oh Harry. Das ist ja einfach traumhaft hier“, sagte sie verzaubert von dieser Aussicht.

Harry antwortete nicht. Er sah sie ruhig und mit traurigem Blick an.

„Harry bitte. Lass uns darüber reden. Das ist...“, begann Hermine, doch Harry winkte ab.

„Was soll man da noch bereden Hermine? Wir haben unserem Verlangen nachgegeben und somit alles zerstört“, sagte er und verschwand im Haus.

7. Noch Freunde?

Harry, wir können nicht einfach ignorieren, was zwischen uns war!“, sagte Hermine und sah ihn traurig an.

Sie versuchte vergeblich an ihn heran zu kommen. Doch Harry ließ nicht mit sich reden.

Seit drei Stunden versuchte sie es. Harry ging ihr beharrlich aus dem Weg und würdigte sie keines Blickes. Warum musste Harry auch nur so ein Sturkopf sein?

„Warum nicht? Wir haben einen Fehler gemacht und der war nicht gerade sehr unbedeutend! Wir haben die Leute betrogen, die wir lieben. Wie kannst du da sagen, dass wir es nicht ignorieren können? Das ist doch das Beste für alle, wenn dir diesen Ausrutscher einfach zur Seite schieben und an unsere Beziehungen denken“, erwiderte Harry aufgebracht. Doch während er sprach, blickte er Hermine nicht ein einziges Mal an. Zu groß war die Schande, die er mit sich trug. Er hatte seinem Verlangen nachgegeben. Er hätte sich beherrschen sollen.

„Na gut, wie du willst. Ich werde auf mein Zimmer gehen. Wenn du endlich erwachsen geworden bist, können wir uns gerne weiter unterhalten!“, sagte Hermine wütend und stapfte die Treppen hinauf.

Das war es also. Jahre lange Freundschaft konnte so schnell zerstört werden. Voller Wut über Harry, knallte Hermine die Tür ihres Zimmers mit voller Wucht zu, dass man das Gefühl hatte, dass diese gleich aus den Angeln springt.

Unterdessen im Fuchsbau

„Diese verdammte Schlampe. Ich habe gewusst, dass sie mich betrügen würde. Ich habe es gewusst! Ich hätte Harry gleich umlegen sollen, damit er mich nicht in die Quere kommen kann“, schrie Ron außer sich.

Er konnte nicht glauben, dass sich Hermine seinem Befehl widersetzt hatte.

„Das hat man nun davon, wenn man einem Freund zur Seite zu steht. Er dankt es mir, indem er meine Verlobte versteckt.“

„Ron, Schatz, bitte beruhige dich“, sagte Mrs. Weasley in einem sanften Ton und legte mitfühlend ihre Hand auf seine Schulter.

„Ich will mich nicht beruhigen! Wie würdest du dich fühlen, wenn du wüsstest, dass er sie irgendwo in der Wildnis oder Merlin weiß wo, bis zur Besinnungslosigkeit vögelt“, schrie Ron wie ein wahnsinniger durchs Haus.

„Ron, woher willst du denn wissen, dass sie dich wirklich betrogen hat? Du weißt doch nicht einmal wo sie ist. Geschweige denn mit wem sie unterwegs ist“, kam es nun von seiner Mutter. „Gut sie war kein anständiges Mädchen, so wie sie sich an andere Männer rangeschmissen hat, doch sie gehört jetzt dir und niemand kann euch dazwischen funken. Du wirst sie in einem Monat zu deiner Frau nehmen und sie dadurch zu einer anständigen Frau machen. Und dann könnt ihr euch auch der Familienplanung zuwenden. Das sie sofort schwanger wird, dafür wirst du doch sorgen, oder?“

„Natürlich Mum, das werde ich. Je mehr Kinder sie bekommt, desto besser. Dann fallen ihr wenigstens keine Dummheiten mehr ein“, sagte er abwesend.

„Sind denn schon welche unterwegs?“ fragte Mrs. Weasley plötzlich ein.

„Weiß ich doch nicht. Sie hat nichts erwähnt“, stammelte Ron und wurde leicht rot.

„Aber ihr habt...ähm... du weißt, was ich meine.“

„Mum, natürlich. Was denkst du denn? Sie prahlt doch damit, dass ich der Beste bin, den sie je hatte“, antwortete Ron hastig.

Er konnte doch seiner Mutter nicht sagen, dass Hermine ihn noch nicht einmal geküsst hatte, geschweige denn, dass sie ihn nie an sich ran gelassen hatte.

„Na warte Hermine, wenn ich dich und Harry finde, könnt ihr beide was erleben! Du wirst meine Frau, ob du willst oder nicht. Und Harry, dich werde ich dorthin schicken, wo du schon seit deiner Geburt sein

solltest“, schwor sich Ron und stürmte aus der Küche in sein Zimmer.

Im Ferienhaus

Hermine lag mit einem verweinten Gesicht auf ihrem Bett, als sie durch leichte Schläge gegen die Tür aufschrak.

Sollte sie die Tür öffnen? Was würde sie erwarten, wenn sie es tat? Sie konnte eine Abweisung Harrys nicht ertragen. Hatte Harry Recht?

Zwar wollte sie unbedingt mit ihm sprechen, doch bloß an den Gedanken, dass er sie nicht beachten würde, verließ sie ihr Gryffindormut.

Hatten sie wirklich einen Fehler gemacht?

Sie entschied sich die Tür zu öffnen. Langsam schritt sie darauf zu und öffnete zaghaft die Tür.

Wehr wagt der nicht gewinnt

Langsam öffnete sie die Tür, doch Harry war nicht da. Enttäuscht blickte Hermine zu Boden und entdeckte einen kleinen Zettel.

Hermine

Es tut mir leid was ich getan habe, doch dies lässt sich nicht mehr aus der Welt schaffen.

Unsere Freundschaft bedeutet mir sehr viel, mehr als alles andere auf der Welt. In letzter Zeit habe ich eine Veränderung bemerkt. Unsere Situation von gestern hätte ich verhindern müssen, doch ich habe begriffen, dass ich dies nicht wollte.

Das einzige, was ich wirklich wollte, warst du. Ich will deiner Beziehung zu Ron nicht im Wege stehen, gut er hat dich nie geküsst, doch er liebt dich. Bleib bei ihm, denn ich habe meine Bestimmung, so wie du die deine hast, und diese lautet sein Frau zu werden.

Wenn du mit mir reden möchtest, dann komm runter zum See. Ich werde auf dich warten.

Harry

Das konnte doch wohl nicht sein ernst sein.

Sie hatte keine Ahnung, was das sollte. Vor allem der letzte Satz machte sie stutzig. Wieso wollte er jetzt mit ihr reden?

Ihr Herz war schwer. Sie konnte einzelne eingetrocknete Tränen auf dem Pergament erkennen.

Er hatte geweint. Sie musste sofort zu ihm.

So schnell sie konnte rannte sie die Treppen hinab und steuerte auf den See zu. Abrupt blieb sie stehen. Es war einfach atemberaubend was Harry da gemacht hatte.

Vor dem See stand ein Pavillon. Darunter stand ein wunderschön dekoriertes Tisch mit zwei Stühlen. Darauf waren Kerzen und Rosenblätter verteilt. Der Tisch sah wundervoll aus und durch die Dämmerung wirkte es sehr romantisch.

Warum gab er sich nur so eine große mühe?

„Ähm...ich befürchtete schon, dass du gar nicht mehr kommst“, sagte er leise und riss sie aus ihren Gedanken.

„Harry..... das ... das ist alles so...“, sagte sie, doch konnte vor lauter Rührung nicht die richtigen Worte finden. Es war einfach wundervoll. So etwas Romantisches hatte noch nie jemand für sie gemacht.

„Ach, naja, dass ist nur eine Kleinigkeit. Komm setzt dich...ich hab was vom Chinesen bestellt“, sagte er und reichte ihr die Hand.

„Wie konntest du? ... wir sind doch mitten in einen Wald“, stammelte Hermine und legte ihre Hand in seine.

Harry führte sie mit einen grinsen zum Tisch.

Er setzte sich ihre gegenüber und sah sie mit funkelnden Augen an.

„Zauberei ist nützlich, nicht wahr?“

„Ja, da hast du vollkommen recht.“

Sie aßen und tranken und unterhielten sich über tausend Dinge, bis Hermine sich leicht räusperte und sie nur noch eines interessierte.

„Du hast eine Freundin?“ fragte sie zaghaft, und blickte Harry fragend an.

Er lehnte sich zurück, um sie besser zu beobachten.

„Ja, habe ich“, antwortete er knapp.

„Kenn ich sie?“

„Ja.“

„Lass dir doch nicht alles aus der Nase ziehen. Wer ist es?“, fragte sie ungeduldig.

„Cho.“

„Was? Du bist wieder mit ihr zusammen? Ich dachte, du hättest sie nach dem sechsten Jahr abserviert“, sprudelte es nur so aus Hermine heraus.

„Hab ich auch. Doch die ganze Zeit alleine zu sein ist auch nicht sehr schön.“

„Harry, es tut mir leid, wenn ich das so sage, aber du kannst jede haben. Warum ausgerechnet sie?“

Harry wusste nicht genau, was er antworten sollte. Er zuckte nur mit seiner Schulter.

„Und was ist mit dir und Ron? Ihr habt euch in der Schule nie richtig leiden können. Habt immer gestritten und habt euch schließlich doch verlobt.“

„Harry, das ist meine Sache.“

„Ja und wenn ich mit Cho gehe, ist es meine.“

„Du hast doch überhaupt keine Ahnung, warum ich mich verlobt habe“, rief Hermine aufgebracht und senkte dann ihren Blick.

Ruckartig stand Harry auf und ging um den Tisch herum, bis er kurz vor Hermine stehen blieb. Er packte sie an den Schultern und hob sie vom Stuhl hoch.

„Dann erkläre es mir, damit ich es verstehe. Wir haben das ganze Wochenende Zeit!“, schrie er zurück.

Erneut waren ihre Gesichter nah bei einander, zu nah für Harry. Er spürte, wie sich seine Beherrschung langsam davon schlich. Diese Frau machte ihn wahnsinnig. Er wollte sie. Er wollte jeden Zentimeter ihres Körpers erforschen. Ihre warme Haut auf seiner spüren.

Das Gefühl, was Hermine schon die ganze Zeit plagte, war wieder zurückgekehrt. Es war stärker als je mal zuvor. Sogar stärker, als sie Sex mit ihm hatte.

Lange Zeit blickten sie sich nur in die Augen und sagten kein Wort.

Hermine glaubte bei seinem Anblick zu vergehen. Diese wundervoll schimmernden Augen sahen sie voller Lust und Begierde an.

Ohne darüber nach zu denken, schlang sie ihre Arme um seinen Hals und näherte sie sich ihm.

Sie wollte ihn küssen. Sie wollte ihn wieder in ihr spüren.

Sie wollte nicht Ron oder einen anderen Mann. Sie wollte nur Harry. Ihren Harry.

Das zweite Mal ist schöner, als das erste Mal

„Du weißt das wir das eigentlich lassen sollten“, stöhnte Hermine in Harrys Mund, als sie an seinen Hemd herumnestelte.

„Ich weiß“, war das einzige was Harry von sich geben konnte.

Zu groß war sein Verlangen nach ihrem Körper. Er zog Hermine sanft in seine Arme und drückte sie dabei noch enger an sich. Sie war einfach unglaublich. Es dauerte nicht lange bis sich ihre Lippen erneut trafen. Sie drängte sich weiter gegen ihn.

Hermine wollte, dass dieser Kuss niemals endete. Er war voller Leidenschaft.

Schließlich lösten sich die beiden voneinander, da sie langsam an Sauerstoffmangel litten.

Harry sah Hermine an und konnte sich beim Anblick ihrer vom Kuss geschwollen Lippen schwer zurück halten.

Sie sahen sich schwer atmend in die Augen. Hermine lächelte ihn süßlich an. Das war eines der Lächeln, die Harry an ihr liebte. Kurz danach lehnte sie sich wieder vor und er folgte ihrem Willen.

Ihre Lippen berührten sich diesmal nur leicht, fast spielerisch, und Hermine strich mit ihrer Zunge sanft über seine Lippen und bat um Einlass, den ihr Harry mit einem leisen stöhnen nur zu gerne gewährte.

Ihre Hände glitten durch sein Haar und sie erforschte danach seinen Rücken. Mit ihren Fingernägel kratzte sie ihn leicht darüber, was Harry eine Gänsehaut bescherte.

„Mine“, murmelte er und küsste sie noch intensiver und leidenschaftlicher.

Harrys Hände wanderten nun ebenfalls über ihren Körper. Er ließ seine Hände seitlich über ihre Taille zu ihren Oberschenkeln gleiten. Er fasste an ihren Po und drückte sie noch näher an sich. Gierig nach mehr, glitten seine Hände zu ihrem T-Shirt und Harry zog ihr das störende Stück Stoff aus. Er blickte auf ihre Brüste und leckte sich die Lippen.

Nun riss er ihr regelrecht den BH vom Körper, was Hermine leise aufschreien ließ.

Er umfasste ihre wohlgeformten Brüste und massierte sie leicht. Hermine schrie vor Erregung laut auf, als Harrys kalte Finger über ihre bereits harten Nippel strichen.

Hermine stöhnte ungehalten auf. Sie konnte und wollte es noch nicht enden lassen. Sie schlang ihre Arme um Harrys Nacken und hob ihre Beine an, sodass sie nun um ihn geschlungen waren. Die Beule in seiner Hose war hart und sie konnte seinen Penis durch ihr Höschen pulsieren spüren.

Sie begann zielstrebig ihre Hüfte gegen ihn zu reiben, und merkte, wie feucht sie schon war. Das Gefühl seines pulsierendes Gliedes brachte sie fast um den Verstand.

In diesem Moment bemerkte sie, dass auch ihr Rock und der Slip verschwunden waren. Sie wollte gar nicht genau wissen, wann Harry das getan hatte. Sie war froh, dass sie ihn an ihrer nackten Haut spüren konnte.

Harry legte Hermine behutsam auf dem Tisch ab und sah ihr vor Erregung errötetes Gesicht. Seine Hände strichen über ihre Brüste. Kurz zwickte er diese und nahm sie kurz danach in den Mund. Abwechselnd saugte und knabberte er an ihren harten Nippeln. Hermine bäumte sich ihm entgegen, was Harry veranlasste weiter zu machen. Er saugte wieder an ihrer Brust und ließ sie dann langsam aus seinem warmen Mund rutschen, bis nur noch ihr Nippel in seinem Mund war, den er dann sanft mit seinen Zähnen zwickte. Hitze breitete sich in ihm aus. Er wollte sie jetzt.

Harry ließ von ihre Brüsten ab, was Hermine mit einem knurren kommentierte. Süffisant lächelte er sie an, zog seinen Zauberstab, um im nächsten Augenblick nackt vor ihr zu stehen.

Hermine beobachtet jede Bewegung von Harry. Als er schließlich nackt vor ihr stand, keuchte sie vor Erregung leicht auf. Sie rutschte etwas weiter runter, so dass sie genau auf der Tischkante lag. Sie konnte Harrys Glied heiß und stark an ihrem Eingang spüren. Sie sah ihm tief in die Augen und hoffte inständig, dass er sie bald ausfüllen möge.

Ihre Gebete wurden prompt erhöht.

Mit einem harten Stoß drang er in sie ein. Hermine hatte das Gefühl zu schweben. Harry begann sich langsam in ihr zu bewegen zu bewegen. Hermine hob ihr Becken leicht an, um ihn noch tiefer in sich aufzunehmen. Er war einfach fantastisch. Er war mehr, als alles, was sie je in ihren ganzen Leben wollte. Sie stöhnte unwillkürlich auf.

Sie schlang ihre Beine noch fester um ihn, was Harry veranlasste härter in sie zu stoßen.

Mit einer Hand griff er an ihre Brust und zupfte verlangend an ihrer Brustwarze.

„So...heiß...Hermine...du bist...der Wahnsinn“, keuchte Harry auf und beschleunigte sein Tempo.

Er spürte, dass er nicht mehr lange aushalten würde. Er berührte mit der anderen Hand ihren Kitzler und fing an sanft an daran zu streicheln.

Hermine bäumte sich vor Erregung auf. Wild warf sie den Kopf nach hinten, so dass er über der Tischplatte hing. Sie spürte, wie in ihr ein gewaltiger Orgasmus ausbrach. Laut schrie sie Harrys Namen, was ihn auch über den Rand brachte.

Mit einem letzten Stoß entlud er sich in ihr und brach auf ihr zusammen.

Schweißgebadet lagen sie nun da. Harry war still, und streichelte sanft ihre Brust.

„Was denkst du?“ fragte sie zögerlich, denn sie hatte ein bisschen Angst vor seiner Antwort. Wäre sie fähig es hinzunehmen, wenn er es jetzt bedauerte?

„Ich denke, dass ich zum ersten Mal seit langer Zeit mich nicht vor meiner Entscheidung verstecken muss“, sagte er und drückte sie an sich.

Sie entspannte sich, ließ jede Angst, die sie noch hatte verschwinden.

„Ich auch nicht“, sagte sie, kuschelte sich neben ihn.

„Harry, ich liebe dich“ sagte sie sanft, doch Harry war bereits eingeschlafen.

Wahrheit oder doch Lüge?

„Ron, um Merlins Willen, lass mich doch endlich in Ruhe. Ich weiß doch auch nicht, wo sich Harry die ganze Zeit herumtreibt!“

„Du bist sein Vater“, schrie ihn Ron an.

„Mann, er ist 21. Er kann hingehen wo er will und mit wem er will.“

„Ja, er schon, aber nicht mit meiner Verlobten. Sag mir einfach wo dieses verdammte Haus steht, dann kann ich mich ja selbst überzeugen was dort vor sich geht!“

„Ron, warum sollte ich dich belügen? Ich weiß nicht mit wem Harry zusammen ist, und wenn ich es wüsste...“

„Würdest es du mir sicher so oder so nicht sagen. Dir ist es ja scheißegal, ob dein ach so guter Sohnemann mit meiner Frau schläft. Weißt du was? Er ist genauso wie sein Vater. Dieser hat ja auch seinem besten Freund die Frau weggenommen“, schrie Ron mit wutverzerrtem Gesicht.

Das war eindeutig zu viel für Sirius. Gut, er hatte damals James hintergangen, doch Ronald Weasley ging sein Liebesleben einen Dreck an.

Wütend über seine blöde Bemerkung, packte er den besten Freund seines Sohnes am Kragen und schmiss ihn aus seinen Haus.

„Wenn du dich wieder beruhigt haben solltest, lass es mich wissen“, sagte Sirius in einem bedrohlichen Ton und knallte die Tür vor Rons Nase zu.

„Harry, mach ja nicht denselben Blödsinn wie ich ihn gemacht habe“, dachte Sirius als er die Tür verriegelte.

Vor der Tür saß nun ein noch wütender Ronald.

Flashback

Nun war er das warten leid. Sie hatte sich schon zwei Tagen nicht bei ihm gemeldet. Sie hatte sich seinen Befehl widersetzt. Er hatte ihr befohlen nicht zu gehen und nun war sie bei diesem Mistkerl, der sich sein bester Freund schimpfte.

Nun hatte er die Schnauze voll. Sie hatte die Gelegenheit, von selbst zurück zukommen, vertan.

Nun würde er sie holen.

Ron entschied sich zu Sirius zu gehen. Der würde ihm bestimmt sämtliche Informationen über das Ferienhaus geben.

Wie ein Irrer stürmt er aus dem Haus und rannte dabei Draco um, der ihm nur noch etwas hinterher schrie. Das nahm Ron schon gar nicht mehr war. Sein einziger Gedanke war Hermine und Harry, die es sich wahrscheinlich gerade in einen großen Bett gemütlich machen und sich besinnungslos vögeln.

„Lass ja die Finger von ihr Harry. Sie gehört mir!“, fluchte er und beschleunigte seine Schritte.

Nun hatte Ron nur noch eine Möglichkeit. Er würde sie finden egal wo sie sich versteckt.

Flashback ende

Der Nächste Morgen war sehr kalt. Nachdem Harry sie ins Schlafzimmer gebracht hatte und er sich fühlte, als würde er gleich verbrennen, hatte er das Fenster offen gelassen.

Harry wurde durch das Gezwitscher der Vögel aufgeweckt. Er hatte das Gefühl, dass Hermine gegangen war. Doch als sie sich in seinen Armen bewegte, atmete er auf und blickte ihr genau in ihre Rehbraunen Augen.

„Guten Morgen“, murmelte sie verschlafen und kuschelte sich näher an ihn.

„Hast du gut geschlafen?“ fragte er zaghaft.

„Ja, und du?“

„Immer doch“, sagte er und löste sich aus der Umarmung.

Er stieg aus dem Bett stieg und zur Tür ging.

„Ach Hermine...“

„Ja“, erwiderte sie zaghaf.

Angst breitete sich in ihr aus. Würde er es doch bereuen?

„Wegen gestern...“, begann er langsam.

„Oh nein. Er bereut es tatsächlich“, schoss es Hermine durch den Kopf und Tränen sammelten sich in ihren Augen.

„Ich dich auch...mehr als alles andere“, beendete er den Satz und verschwand durch die Tür.

Hermine war sichtlich erleichtert. Er hatte sie letzte Nacht also noch gehört.

Doch ihre Freude wurde rapide unterbrochen, als Harry zurück ins Zimmer stürmte und ihre Sachen in Windeseile zusammensuchte.

„Harry was ist los?“ fragte sie erschrocken.

„Du musst hier weg. Sofort! Ron ist...“, sagte er hastig und mit einer Bewegung seiner Hand war sie auch schon verschwunden

Wieder zurück

In Windeseile war Harry angezogen und bereitete sich innerlich auf das Kommende vor. Er steckte seinen Zauberstab in die Hosentasche und hoffte, ihn nicht benutzen zu müssen. Jedoch wenn er an Rons derzeitigem Verhalten dachte, zweifelte er schwer daran.

Langsam ging er die Treppen hinunter und öffnete die Tür.

Ron jedoch ging dies viel zu langsam. Bevor Harry die Tür ganz öffnen konnte, trat Ron gegen sie und schlug sie Harry dadurch brutal gegen die Nase.

„Wo ist sie?“ schrie er Harry an, der hinter der Tür auftauchte und sich die Nase fest hielt.

„Erstens, Hallo Ron. Zweitens spinnst du? Du kannst mir nicht einfach die Tür vor den Latz knallen! Drittens, wer soll schon wieder wo sein?“, rief Harry aufgebracht.

„Ach komm schon. Tu nicht so als ob du nicht wüsstest von wem ich spreche. Sag mir lieber wo du es nicht überall mit meiner Frau getrieben hast. Du bist genauso wie dein Vater! Also, wo ist Hermine?“, schrie er aufgebracht durchs Haus.

„Ich war das ganze Wochenende alleine hier. Ich wollte mal abzuschalten“, entgegnete ihm Harry und bemühte sich ruhig zu bleiben.

Ron, der Harry nicht glauben wollte, warf einen Aufspürzauber über das ganze Gelände, doch auch der brachte nicht das erhoffte Resultat.

„Wo hast du sie versteckt? Ich kann sie nicht finden“ sagte er hasserfüllt.

„Vielleicht liegt es daran, dass sie nicht hier ist“, antwortete er sarkastisch, während er sich lässig gegen die Tür lehnte.

„Du weißt ´nicht, was du mir damit antust. Wir waren Freunde Potter. Unsere Freundschaft ist Geschichte, ich will dich nie wieder in meiner oder in der Nähe meiner Frau sehen. Hast du mich verstanden? Wenn du es doch wagen solltest ihr oder mit nur zu Nahe zu kommen, lernst du mich mal von einer anderen Seite kennen“, sagte er und sah Harry hasserfüllt an.

Ron blickte sich noch mal im Haus um, und verschwand schließlich so schnell, wie er gekommen war.

„Mann, warum muss Ron auch immer so lästig sein?“ fragte sich Harry, als er seine Hand erneut schwang und Hermine wieder vor ihm stand.

„Harry was machen wir nun?“ fragte sie mit Tränen in den Augen.

„Ich weiß es doch auch nicht Süße“, antwortete er und ging auf sie zu, um sie liebevoll in die Arme zu nehmen.

„Mir wird etwas einfallen, das verspreche ich dir!“

„Harry, ich liebe dich!“, sagte sie traurig und schmiegte sich noch enger an ihn.

„Ich dich auch! Du musst jetzt gehen, sonst hast du noch größere Probleme“, sagte er leise und löste sich widerwillig von ihr.

Vorm Fuchsbau

Da war sie nun wieder. An dem Ort, zu dem sie nie wieder zurückkehren wollte. Sie erblickte auch sofort den Mann, den sie auch nie wieder sehen wollte.

Ron hatte sie gesehen und rannte in wie von der Tarantel gestochen auf seine Verlobte zu.

Er erhob seine Hand und gab ihr eine gepfefferte Ohrfeige.

Insgeheim dachte sie, dass sie das wirklich verdient hatte. Doch sie wusste nun, dass sie Harry liebte und Ron nur einen Last für sie war.

„Wie kannst du es wagen einfach abzuhauen? Mich alles absuchen zu lassen, wo du dich hättest verstecken können?“, schrie sie Ron an und hob erneut seine Hand.

„Solltest du mich noch einmal schlagen Ronald Weasley, dann wirst du dir wünschen, nie geboren worden zu sein!“, schrie sie ihn nun an und trat einen Schritt zurück.

Ihre Gedanken bei Harry und dem Wochenende, was sie mit ihm genießen durfte.

Sie war so in Gedanken versunken, dass sie nicht einmal bemerkte, dass Ron davon rauschte und nun ihre zukünftige Schwiegermutter vor ihr stand.

„Sag mal was fällt dir ein? Mein Sohn hatte Angst um dich, doch du vergnügst dich irgendwo mit irgendjemandem. Ich schwöre dir Mädchen, du wirst ab sofort eine anständige Frau für meinen Sohn sein, sonst lernst du nicht nur seine Wut, sondern auch meine kennen“, schrie Mrs. Weasley Hermine an.

„Was du nicht sagst!“, blaffte Hermine sie an.

„Wenn ihr verheiratet seid, wirst du nur noch ihm gehören!“

„Ich habe noch nie ihm gehört! Und das wird sich auch nicht ändern!“, schrie Hermine wie eine Verrückte. Sie hatte es satt immer den Mund halten zu müssen.

Das Gesagte hatte gesessen. Molly sah sie mit geweiteten Augen an und konnte nicht glauben, was sie gerade gehört hatte. Ihr Sohn hatte sie belogen.

„Jetzt lasst sie doch endlich Mal in Ruhe! Ihr seid doch nicht mehr Normal!“, hörte Hermine jemanden schreien.

Sie blickte sich um, und sah, wie sich Draco vor Mrs. Weasley stellte und zu zornig anfunktete. Hermine spürte, wie sie ein Arm um ihre Schulter legte. Sie drehte ihren Kopf etwas zur Seite und sah in ein mitfühlendes und trauriges Gesicht.

„Ginny“, flüsterte sie und war froh, nicht alleine zu sein.

Hochzeitsvorbereitungen

Alles war in Aufruhr.

Die ganze Familie Weasley machte sich bereit, um an den Ort zu gehen, an dem die Trauung von Ron und Hermine stattfinden würde.

Ginny wollte ihrer besten Freundin diese absurde Absicht ausreden. Sie stritten heftig, doch es half nichts. Hermine wollte sich nicht überzeugen lassen. Warum nur wollte sie ihr Leben mit dem Mann verbringen, den sie schon seit ihrer Schulzeit nicht richtig leiden konnte?

Draco hingegen Verstand sie vollkommen. Es waren schwere Zeiten, die sie durchmachen mussten.

Harry, der sein Leben aufs Spiel setzte, um die Zaubererwelt und die Menschen zu retten, die für ihn im Laufe der Jahre wichtiger geworden sind als alles andere.

Hermine hatte einige ihrer Freunde verloren, darunter waren auch Neville und ihre Mutter, die Voldemort umbrachte, um Harry Schmerzen zu zufügen.

In dieser Zeit klammerte sich Hermine an den Menschen, der noch für sie da war. Und das war Ron.

Es war keine Liebe im herkömmlichen Sinne, die sie zusammen hielt, sondern eher die Angst wieder alleine zu sein.

Harry hingegen wollte nun endlich sein Leben genießen. Er wollte wieder Spaß haben, doch schnell hatte er erkannt, dass er ohne Hermine an seiner Seite keinen Spaß haben konnte. Er brauchte sie mehr als alles andere. Er hatte erkannt, dass sie mehr als nur eine Freundin war.

Es zerriss ihm das Herz, wenn er daran dachte, dass sie in den Armen von seinem besten Freund liegen würde. Doch was sollte er gegen ihre Entscheidung tun? Sie wollte Ron, nicht ihn. Sie würde ihn bald heiraten, und er konnte es nicht verhindern, selbst wenn er es wollte.

Im Haus der Weasleys

„Ron, ich will aber das Harry kommt!“, schrie Hermine ihren Verlobten an, der sie jedoch ignorierte.

„Ronald Weasley, hör mir doch endlich einmal zu!“

„Warum sollte ich diesen Mistkerl einladen? Da kommst du doch nur noch auf blöde Ideen. Nein, das kommt nicht in Frage. Der Typ bleibt wo der Pfeffer wächst! Ich will ihn nicht mehr in deiner oder in unserer Nähe sehen!“, antwortete er schroff.

„Das ist doch nicht dein Ernst? Harry und ich hatten nie etwas miteinander, wann verstehst du das endlich?“, log sie ihren verlobten an.

„Wenn du mir weiterhin kein Vertrauen schenkst, dann werde ich die zeigen, was ich alles kann! Wenn du Harry nicht einlädst, wird es keine Hochzeit geben!“, sagte Hermine voller Zorn.

Ron, der dachte sich verhöhrt zu haben, explodierte sofort.

„Das wirst du nicht machen du elendes Miststück. Du wirst meine Frau werden, ob du willst oder nicht! Potter hat immer bekommen was er wollte. Aber nicht dieses Mal. Dich wird er nicht bekommen! Das werde ich zu verhindern wissen!“, sagte er hasserfüllt, als er an Harry dachte.

„Und wie willst du es zu verhindern wissen? Was machst du, wenn ich dich verlassen sollte. Ganz aus eigenen Stücken!“, spottete sie, doch im nächsten Moment bereute sie ihre Worte.

Mit einer schnellen Handbewegung packte Ron sie an den Schultern und schleuderte sie schmerzhaft gegen die Wand. Er ergriff ihre rechte Hand und schob ihr einen Ring an den Ringfinger.

„So meine Liebe...siehst du das hier? Das ist ein Versprechungsring. Du kannst mich also nicht verlassen oder betrügen. Nur ich kann ihn dir abnehmen, und bei Merlin, vorher würde ich sterben, als das zu tun!“, sagte er und blickte Hermine voller Zorn an.

„Von mir aus laden wir Potter ein, doch es wird dir auch nicht helfen. Nächste Woche um diese Zeit wirst du Hermine Jane Weasley, meine Frau, sein!“, sagte er und konnte sich ein böses Grinsen nicht mehr verkneifen.

Aussichtslos?!

Es war ein wundervoller Ort für die Trauung. Der Strand, an dem dieses Ereignis stattfinden sollte, war wundervoll hergerichtet. Es war alles voller wunderschöner Blumen und Luftballons. Die Stühle für die Gäste waren mit vielen Schleifen verziert, und ein wundervoller Bogen, der mit Rosen bestückt war, stand ganz vorne, und wartete auf das Brautpaar.

Schon seit ihren Kindheitstagen hatte sich Hermine die verschiedensten Orte für ihre Trauung ausgemalt. Das es jedoch so schön aussehen würde, hatte sie sich nicht träumen lassen.

Dieses Glücksgefühl wurde getrübt, als sie an den Mann dachte, dem sie bald das Ja-Wort geben würde. Es war nicht der Mann, den sie wollte.

Ron hatte seine zukünftige Frau nicht mehr aus den Augen gelassen, aus Angst, der Versprechungsring könnte seine Wirkung verlieren.

Molly hatte ihrem Sohne den Rat gegeben, den Ring zu testen. Sie schlug ihm vor, Hermine die Person zu zeigen, die sie offensichtlich erregte.

Und dies war schließlich Harry, dachte er sich ohne zögern.

Flachback

Beharrlich klopfte es an Harrys Tür. Verärgert und noch etwas schläfrig öffnete Harry diese und erblickte einen breit grinsenden Ronald, der sich lässig gegen den Türrahmen lehnte.

„Hey mein Freund. Warum bist du denn noch nicht fertig? Wir müssen los“, sagte er und betrat unaufgefordert die Wohnung.

„Was hat der denn jetzt schon wieder?“, war das Einzige, was Harry in diesen Moment durch den Kopf schoss.

„Was willst du von mir? Ich dachte du willst mich nie wieder in der Nähe von dir oder deiner Frau sehen!“, gab Harry nun wortgetreu Rons Worte wieder.

„Ach komm schon. Das tut mir leid. Ich dachte doch wirklich, dass du und Hermine mich hintergehen würdet, und da bin ich nun mal ausgerastet. Aber jetzt weiß ich, du und Hermine würdet mir das niemals antun. Und als Zeichen meines Vertrauens, wollte ich dich frage, ob du mein Trauzeuge sein möchtest. Jedoch ablehnen kannst du nicht mehr, da ich deinen Namen bereits angegeben habe“, sagte er und versuchte ein Grinsen zu verbergen.

„Was? Du fragst mich nicht einmal, ob ich Zeit habe. Du stellst mich einfach vor vollendeten Tatsachen und das mag ich nicht!“

„Da muss du dir wohl die Zeit nehmen müssen. Hermine würde sich sehr freuen, wenn du an unserem schönsten Tag anwesend bist“, entgegnete Ron und verschwand im nächsten Augenblick auch schon wieder.

Zurück ließ er einen sichtlich verwirrten Harry. Tausend Gedanken schossen ihm durch den Kopf.

Was sollte das gerade? Wollte Hermine ihn wirklich dabei haben? Wollte sie ihm persönlich sagen, dass sie sich für Ron entschieden hat? Aber sie hatte ihm ihre Liebe gestanden.

Ein Ungutes Gefühl breitete sich in seinem Magen aus.

Wenn er wissen wollte, was dort vor sich ging, blieb ihm nichts anderes übrig, als dort zu erscheinen.

Flachback ende

Hermine stand nachdenklich vor dem Spiegel in ihrem Zimmer.

Sie trug ein wundervolles Hochzeitskleid.

Es war ein langes weißes Kleid mit einer langen Schleppe, und hatte einen tiefen Rückenausschnitt. Ihre

Haare hatte man ihr zu einer schönen Frisur hochgesteckt.

Genau so würde sie morgen vor Ron stehen, und sie konnte es nicht einmal verhindern.

Der Mann, der es konnte, war nun der Trauzeuge ihres zukünftigen Mannes. Immer als sie versuchte mit Harry zu reden, kamen entweder Ron oder seine Mutter dazu, und verhinderten das gewollte Gespräch.

Sie musste versuchen alleine mit ihm zu sprechen. Sie wollte Harry wieder küssen. Das wohlige Gefühl, dass sie umfasste, erneut spüren.

Allein bei dem Gedanken an Harry und seine Liebkosungen, durchzog ein heftiger Schmerz Hermines Körper. Voller Schmerzen kniete sie sich auf den Boden und versuchte ihren Gedanken an Harry zu verdrängen.

Wie hatte es Ron nur geschafft sie so zu kontrollieren?

Harry saß währenddessen in seinem Zimmer und machte sich gerade für den Junggesellenabschied fertig.

Er überlegte seit Stunden was er machen sollte. Er verstand es einfach nicht.

Hermine kam zu ihm, wollte mit ihm sprechen, ihn küssen, doch im letzten Moment stoppte sie. Warum nur?

Gerade als er gehen wollte, bemerkte er, dass etwas gegen seine Fensterscheibe klopfte.

Es war eine schwarze Eule, die ihm einen Brief entgegenstreckte.

Harry

Ich bitte dich, komm um 23 Uhr in mein Zimmer. Ich muss mit dir reden. Achte darauf, dass Ron es nicht bemerkt.

Hermine

Etwas unsicher über ihre Botschaft, entschied er zu ihr zu gehen. Was hatte er denn noch zu verlieren?

Sirius traurige Vergangenheit

Traurig blickte Sirius aus dem Fenster seines dunklen Zimmers.

Seit 21 Jahren hatte er nur Schuldgefühle. Sich gegenüber, sowie Harry gegenüber, aber die meisten hatte er wegen James und Lilly.

Flashback

„Hey Sirius, hast du schon das Neuste gehört? Wir sind verlobt. Ist das nicht toll?!“, sagte Lily und hielt ihn ihren teuren Verlobungsring unter die Nase.

„Wow, das ist toll!“

„Und weißt du was das Beste ist? Als mein bester Freund, wirst du natürlich mein Trauzeuge!“, sagte James überglücklich.

Der Junggesellenabend war bereits in vollem Gange. Alle feierten und tranken, und wünschten den Bräutigam für den morgigen Tag alles Gute.

Doch eines störte Sirius sehr, Lily war seit einiger Zeit abweisend und kalt James gegenüber geworden.

Wenn James mit ihr sprach, beachtete sie ihn kaum. Und was ihm am meisten irritierte war, das immer wenn er sie berührte, egal wo es war, sie schmerzlich zusammenzuckte.

Aber vielleicht war es nur seine Einbildung.

Gegen 24 Uhr wollte Sirius einfach nicht mehr weiter feiern, und machte sich auf den Weg in sein Zimmer.

Als er um die Ecke gebogen war, hörte er eine Frau, die wahrscheinlich gegen eine Tür hämmerte.

„Komm schon Liss. Mach bitte die Tür auf. Das ist sicher nur die Angst wegen Morgen“, sagte Alice, Lilys beste Freundin.

„Alice, was ist denn los?“, fragte Sirius sie schließlich.

„Lily, sie sagt, sie will Morgen nicht heiraten, und wenn sie es doch tut, dann nicht ihn!“, entgegnete sie ihm.

„Warte, lass mich mal versuchen mit ihr zu sprechen.“

„Hey Lily, Liebes. Was ist denn los? Komm, mach doch für deinen alten Tatze die Tür auf“, flehte er sie an.

Einige Zeit war nichts zu hören, doch nach zwei Minuten wurde die Tür entriegelt und eine völlig verweinte Lilly Evans stand ihm gegenüber, packte ihm am Arm, und zog ihn zu sich hinein.

„Nun sag mir was los ist. Ich verstehe das du Angst hast, aber das brauchst du nicht“, sagte er fürsorglich.

„Du hast keine Ahnung was los ist Sirius!“, entgegnete Lily, und kämpfte mit den Tränen.

Sie redeten und lachten. Lily fühlte sich in dieser Zeit so geborgen und wohl. Sirius schaffte es wirklich sie immer wieder aufs Neue zum Lachen zu bringen. Er war das genaue Gegenteil von James.

Gut, James wollte sie Morgen heiraten, doch in letzter Zeit dachte sie immer darüber nach, ob es richtig war, was sie tat.

Immer wenn sie versuchte mit James zu reden, antwortete er mit den Worten: „Du bist meine Frau, und du wirst es werden! Hast du mich verstanden?“

Sie wusste nicht welches Gefühl sie leitete, doch ihre beiden Gesichter waren zu Nah beieinander.

Und es passierte, was passieren musste. Sirius und Lily verbrachten eine wundervolle Nacht miteinander.

Doch sie beschlossen es nie wieder zu tun, geschweige denn ein Wort drüber zu verlieren.

Am nächsten Tag wurde Lily James Frau.

Acht Monate hatte Sirius nichts von Lily oder seinem besten Freund gehört. Bis es plötzlich an seiner Tür klopfte.

Was er sah wollte er zu Anfang nicht glauben.

Da stand sie nun, Lilly Potter, seine beste Freundin, mit einen Koffer und einem dicken Babybauch vor

ihm.

„Ich glaube, ich muss dir einiges erklären“, sagte sie, als Sirius sie in die Arme schloss.

„Was denn?“

„Bitte setzt dich“, sagte sie zaghaft.

„Also, ich habe James...naja ich weiß nicht, ob ich ihn verlasse. Er ist in letzter Zeit so unberechenbar geworden.“

„Was soll das heißen? Wie kann er so sein? Jetzt, wo du ein Baby von ihm erwartest“, sagte Sirius aufgebracht.

„Genau das ist es ja. Ich war bei Madame Pomfrey in Hogwarts, und das Versprechen, was ich dir gab, hab ich gebrochen. Sirius, das Baby in mir ist dein Sohn, nicht James“, sagte sie und kämpfte mit den Tränen.

Sirius wollte es nicht glauben. Nein, das konnte nicht sein. Er wusste nicht warum er dies tat, doch er schmiss Lily und sein ungeborenes Baby hinaus.

Er hörte nur, dass sie einen Sohn zur Welt brachte, und dass er Harry hieß.

Nach einen Jahr wollte er sie dann endlich doch besuchen.

Er wollte seinen Sohn sehen, und die Frau, die er über alles liebte.

Doch es war zu spät.

Dann kam Azkaban. Er hatte sie nicht ermordet, doch er hatte sie in den Tod getrieben. Hätte er sie nicht hinausgeschmissen, würden sie und Harry bei ihm sein.

Er hatte es verdient.

Der vielleicht letzte Abend

Unsicher über das, was er nun tun sollte, saß Harry ratlos und vollkommen alleine an der Bar und betrank sich mit Feuerwhiskey.

Was sollte er nur machen? Sein „bester“ Freund wollte ihn sicher nur quälen. Genau aus diesem Grund hatte er ihn überhaupt eingeladen, und ihm zu seinen Trauzeugen ernannt.

Und dann war noch dieser mysteriöse Brief von Hermine. Gut er wusste, dass er nichts zu verlieren hatte. Er wusste nicht wieso, aber er hatte bei diesen kleinen Stück Pergament ein ungutes Gefühl im Magen. Es klang nicht nach Hermine.

Ronald war zwar schon bis oben hin betrunken, doch er war immer noch im Stande, ihn böse anzufunkeln, und seinen Freunden irgendetwas zuzuflüstern.

Mittlerweile war es kurz vor Mitternacht.

In wenigen Minuten würde Harry sich mit Hermine treffen. Langsam stand er auf und verließ den Raum.

„Na warte, jetzt werden wir ja sehen, ob er nicht doch Finger an meine Frau gelegt hat“, lallte er und hatte große Mühe hochzukommen.

„Wie meinst du das denn wieder Ron?“

„Wie ich das meine? Naja, ich hab ihn einen Brief geschrieben und ihm gesagt, dass ich ihn treffen will und habe mit den Namen meiner Frau unterschreiben“, sagte er hasserfüllt.

„Und wenn er hingehet, weiß ich, dass er sie flachgelegt hat. Dann wird er es bereuen. Und diese elende Schlampe von Verlobte wird nach unserer Hochzeit nichts mehr zum Lachen haben.“

Doch was Ron nicht wusste war, dass sich Harry, aus reiner Intuition heraus, sich hinter der Tür versteckte, und alles mit anhören konnte.

Das konnte er nicht zulassen. Er konnte seine beste Freundin nicht in so ein Unglück rennen lassen. So schnell er konnte suchte er den Festsaal auf, wo die Mädchen ihren Jungesselenabschied feierten.

„Hey, Männer sind hier nicht zugelassen!“, brüllte eine Sturzbetrunkene Ginny.

„Ich muss sofort mit Hermine sprechen“, sagte er etwas atemlos.

„Sie ist schon lange im Bett.“

Ohne zu überlegen was er da eigentlich tat, rannte er auf ihr Zimmer zu.

„He Mine, ich bin's. Bitte mach die Tür auf, es ist dringend!“

Einige Zeit geschah nicht. Doch dann hörte er, wie die Tür geöffnet wurde, und seine beste Freundin ihn mit rot unterweinten Augen anblickte.

„Mine, was ist passiert?“

„Nichts nur ich... Ach das ist lächerlich“, sagte sie und kämpfte mit den Tränen.

„Nichts ist lächerlich“, entgegnete Harry und legte zärtlich eine Hand auf ihre roten Wangen.

Er wusste nicht welche Macht ihn dazu bewegte. Langsam nahm er ihr Gesicht in seine Hand und küsste sie leidenschaftlich.

Einen kurzen Moment spürten beide einen unendlichen Schmerz in ihren Körpern, doch Harry war dies egal. Ihre Küsse wurden immer leidenschaftlicher und wilder.

Beiden war nun gleichgültig, was das zu bedeuten hatte. Sie küssten sich einfach nur, und vergasen dabei alles andere. Beide wollten es. Beide brauchten es.

Harry küsste sanft ihren Hals. Ihr Hals schmeckte so gut, er war jetzt schon nach ihr Süchtig. Hermine küsste ihn und ging langsam zum Bett, zog ihn mit sich aufs Bett und küsste ihn wild.

Harry fuhr mit seiner Hand unter ihr Top und strich sanft über die weiche Haut ihres Bauches. Sie war so unglaublich weich. Gott wie er sich danach gesehnt hatte!

Er fuhr mit seinem Daumen sanft über ihren Bauchnabel und glitt dann langsam weiter zum Saum ihres BHs hinauf. Er sah ihr tief in die Augen, bevor er ihr das Top auszog und dann ihren BH öffnete und ihre Brust anschließend sanft küsste. Er spürte wie ihre Nippel hart wurden und wie sehr sie das Gleiche wollte

wie er.

Hermine fuhr mit ihren Fingern unter sein Hemd, kratzte leicht mit ihren Fingernägeln über seinen Rücken, und glitt dann zu seiner Brust. Sie spürte, wie er eine Gänsehaut davon bekam. Als Reaktion auf ihre Berührungen, biss er sanft in ihren Hals.

Er genoss es sichtbar. Es streichelte über ihren Körper, er wollte mehr von ihr.

Er konnte einfach nicht genug bekommen! Ihr Körper war einfach perfekt. Ihre Haut so sanft wie Seide, nein, sogar noch sanfter und weicher!

Während Harry ihren Hals weiter küsste, und er Hermine somit einen Seufzer nach dem anderen entlockte, zog er ihr den Rock von den Hüften.

Langsam richtete er sich auf, und sah Hermine verlangend an. Ihre Beine waren der Hammer. Ihr ganzer Körper war ein Traum.

„Willst du mich noch lange so ansehen?“, fragte sie verführerisch, und spreizte dabei leicht ihre Beine.

„Du bist einfach so schön. Ich kann nicht anders!“

Dann strich er mit einer Hand über ihr Bein, langsam zwischen ihre Schenkel und Hermine verspürte eine noch größere Lust.

Er glitt über ihren Slip, und konnte eine feuchte Nässe spüren. Sie war erregt, und wie sie es war!

Langsam zog er den Slip herunter und fuhr mit seinem Daumen in ihre seidige Nässe. Sie stöhnte auf und krallte ihre Finger ins Kissen fest. Er fuhr weiter und tiefer hinein und Hermine glaubte zu sterben. Verzweifelt hielt sie sich am Bett fest. Sie hatte ihre Augen geschlossen und schnappte leicht nach Luft.

„Oh Gott! Oh Gott!“, stöhnte sie voller Lust.

Nach endlosen Sekunden, in denen sie das Gefühl hatte, sie würde sterben, wurde es noch schlimmer. Es schüttelte sie, und sie dachte sie würde explodieren.

Ja, es war wie eine gigantische Explosion. Hermine musste erst einmal ihren Atem wieder finden.

Harry küsste sie sanft, und ließ ihr die Zeit, die sie benötigte.

Sie streichelte seinen Nacken und begann langsam wieder normal zum Atmen. Sie küssten sich wild und leidenschaftlich, während Hermine seine Hose öffnete, und sie ihm diese auszog. Nun hatte er nur noch seine Boxershorts an. Sie fand seinen Anblick sexy, leckte sich voller Erwartung über die Lippen, und zog ihm diese schließlich auch noch aus.

Ihre nackten Körper lagen nun aufeinander, und es ging eine Hitze von ihnen aus, als wären sie in der Hölle. Es war eine furchtbar unerträgliche Hitze.

Mit einem gekonnten Stoss war Harry in seiner Geliebten. Immer schneller stieß er in sie hinein. Er wollte nicht mehr warten. Er konnte es einfach nicht.

Er spürte die Woge der Erfüllung herannahen, und ergoss sich schließlich laut stöhnend in seine Geliebten

so und jetzt waren es nur noch eines

viel spaß beim lesen ichg werde noch diese woche das letzte chap on stellen ^^

lg eure nico

Eine Affäre war es nie... es war Liebe

Der große Tag war gekommen.

Alle Gäste versammelten sich in der Kirche und warteten gespannt auf das Eintreffen der Braut.

Hermine wusste das es ein Fehler war.

Doch sie musste es tun. Sie hatte ein Versprechen gegeben. Wenn ihre Ehe nicht laufen würde, könnten sie sich ja trennen. Das hoffte sie zumindest.

Ihre Gedanken hingen immer noch an der letzten Nacht mit ihrem Traummann.

Harry war einfach der Wahnsinn. Er war zärtlich, zuvorkommend und überaus charmant. Wenn er in ihrer Nähe war und mit ihr sprach, fühlte sie sich so geborgen und sicher, wie nirgends sonst.

Hermine sah einfach bezaubernd aus, als sie in ihrer weißen Pracht das Gotteshaus betrat.

Alle erdenklichen Augen waren auf sie gerichtet. Doch ihre blieben nur auf einen Menschen gerichtet. Auf den Mann, der neben ihrem zukünftigen Ehemann stand.

Harry sah nicht gut aus, und so fühlte er sich auch. Er hatte einen großen Fehler begangen. Er hätte nicht zu ihr gehen sollen. Wie konnte er denken, dass sie ihn lieben würde, wenn sie heute so vor ihm stand, und in wenigen Minuten verheiratet sein würde.

Hermine hatte während der ganzen Zeremonie nur einen einzigen Wunsch. Das Harry aufschreien und sich gegen Ron stellen würde. Das Harry sei endlich aus dieser Kirche führte. Es hörte sich albern an, doch das wollte sie. Sie konnte es nicht mehr verhindern. Doch Harry hatte noch die Chance die Hochzeit zu verhindern.

Jedoch er tat es einfach nicht. Je mehr sie Harry anblickte desto, größer wurde der Schmerz in ihrer Brust. Er sah so kalt und abweisend aus.

„Wollen Sie, Mr. Ronald Weasley, die hier anwesende Miss Hermine Jane Granger zu ihrer rechtmäßigen Gemahlin nehmen? So antworten sie mit Ja.“

„Ja, ich will“, sagte er laut und selbstsicher.

„Mr. Granger, geben Sie ihre Tochter dem hier anwesenden Mr. Ronald Weasley zur rechtmäßigen Frau?“

„Natürlich. Nur das Beste für mein Kind“, sagte er glücklich, und Hermines Mutter musste sich die Tränen zurückhalten.

„Miss Hermine Jane Granger, wollen Sie den anwesenden Ronald Weasley zu Ihrem Ehemann nehmen, und ihm immer treu bleiben, bis zum Ende Ihres Lebens?“

Hermine wollte Ja sagen, doch im letzten Moment sah sie zu Harry, der sich umdrehte und dabei war die Kirche zu verlassen.

„Ähm, Entschuldigung Mr. Potter, würden Sie bitte hier bleiben. Sie müssen doch noch Ihren Schwur ablegen“, sagte der Priester etwas verwirrt.

„Das werde ich nicht!“

„Was? Wieso kannst du das nicht?“, schrie Ron nun aufgebracht in die Runde.

„Ich kann es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Die Frau, die ich liebe, dir zu geben. Ich kann und werde es nicht tun!“, entgegnete Harry kühl, drehte sich um und verließ die Kirche.

Tränen rannten seine Wange hinab, als er diese verließ.

„Ach ist doch egal. Wer braucht den schon? Los, machen Sie weiter“, drängte Ron den Priester.

„Äh ja natürlich wo waren wir? Miss Hermine Jane Granger, wollen Sie den anwesenden Ronald Weasley zu Ihrem Ehemann nehmen, und ihm immer treu bleiben, bis zum Ende Ihres Lebens?“, wiederholte er die Frage.

Schweigen trat ein.

„Ähm...Miss, haben Sie die Frage nicht verstanden?“

„Doch habe ich!“

„Dann antworten Sie bitte.“

„Nein, ich will ihn nicht heiraten!“, sagte Hermine mit lauter Stimme.

„Was willst du nicht?“, kam es nun aufgebracht von Ron.

„Deine Frau werden“, sagte sie, und duckte sich, als Ron seinen Arm erhob.

Doch Sirius war zur Stelle, und fing diesen ab.

„Hast du nicht verstanden? Sie will nicht, also lass ihr die Entscheidung!“

„Du verdammtes Miststück! Wie kannst du es wagen meinen Sohn das Herz zu brechen?“, rief Mrs. Weasley aus der zweiten Reihe.

„Jetzt hört mir mal zu, ich habe mich verliebt, ja. Aber nicht ihn diesen Tyrannen, der dein Sohn ist, und nichts Besseres zu tun hat, als mir zu drohen. Der Mann den ich liebe, ist gerade aus der Tür raus. Und ich werde ihn nicht wegen irgendeinem von euch aufgeben. Wir gehören zusammen!“, schrie nun Hermine, da sie ihre Gefühle nicht mehr unterdrücken wollte.

Sie hob ihr Hochzeitskleid an, um aus der Kirche zu stürmen, und drehte sich ein letztes Mal zu Ron um.

„Solltest du es wagen, mich und Harry in irgendeiner Weise zu belästigen, wirst du es Bitter bereuen Ronald!“, sagte sie voller Abscheu, und rannte aus der Kirche.

Die Gäste konnten nicht glauben, was gerade Geschehen ist. Eine peinliche Stille trat ein.

„Mann, das hab ich doch immer gesagt, das die Beiden zusammengehören“, sagte Draco laut, und fast alle waren der gleichen Meinung. Nur Ron und seine Mutter nicht. Aber dies interessierte niemanden.

Harry saß man Strand und leerte schon die zweite Flasche Feuerwhiskey, als er etwas hinter sich hörte und sich umdrehte.

„Na, was treibst du denn da?“, sagte Hermine, die nun vor ihm stand.

„Wo hast du denn deinen Ehemann gelassen?“, fragte er sarkastisch.

„Wenn er mich noch will, dann sitzt mein baldiger Ehemann jetzt vor mir!“, antwortete sie und lächelte ihn süßlich an.

„Sag mal Mine, warum willst du mit mir verheiratet sein?“, kam es nun leicht verwirrt von Harry.

Hermine sah ihn belustigt an, kniete sich vor Harry, und nahm sein Gesicht in ihre Hände.

„Ich liebe dich. Und, damit ich Das machen kann“, entgegnete sie, zog ihn zu einem leidenschaftlichen Kuss heran und spülte somit seine Selbstzweifel fort.

3 Monate später

Harry und Hermine hatten geheiratet.

Es war einen wundervolle Hochzeit, es war einfach alles perfekt. Selbst Draco konnte die Tränen nicht zurückhalten, da er auch Harrys Trauzeuge war.

Hermine machte ihren Harry ein ganz besonderes Hochzeitsgeschenk. Sie war in der Nacht, vor ihrer und Rons Hochzeit, schwanger geworden.

Sie wusste auch bereits, dass es ein Junge werden würde.

Eines Abends, als Harry und Hermine bei Sirius eingeladen waren, saßen Vater und Sohn mal alleine beieinander.

Hermine war etwas schlecht geworden und war bereits zu Bett gegangen.

„Sag mal, weißt du, dass du beinahe denselben Schwachsinn gemacht hättest, wie dein alter Vater?“

„Ach wirklich?! Und warum nur beinahe?“

Sirius konnte sich ein Lachen nicht mehr verkneifen.

„Aus deiner Affäre ist wahre Liebe geworden!“

Endkommentar

So Leute es ist vollendet ^^

Ich hoffe sie hat euch gefallen

Ich danke all meine Lesern die diese ff bis zum ende verfolgt haben danke ihr seit einfach alle klasse

Danke an die Leser:

katha83 , Hermine_Potter; Harry James Potter, heidi, Eigel; TesLA, Lesimaus, Polarkatze,

MonkeyD, Harry/Hermine Potter, kirika, Steph P. S. Angel, rianne; Harry Black, Nami,

Hermine Black,

Hawks; Feuerflügel, Hermine Watson, herminefun, carolyn ann, Hermine55, Basti, Dumbledoria, Leggi,

LiliaRose, Thorti, Cara,

Ich danke euch allen und hoffe da sich keinen vergessen habe

Ich hoffe genauso dass ihr meine anderen und die noch kommenden ffs verfolgt

lg

knuddeleuchalleganzdoll

eure nico